

Projekt Ortskern OK Gratwein
Beteiligungsworkshop Gewerbetreibende und Hauseigentümer
Protokoll
05. 09. 2023



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





Einladungstext

(Dieser Text wurde postalisch an alle Hausbesitzer:innen/Gewerbetreibende im Ortskern versendet.)

Sehr geehrte Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer/Gewerbetreibende, wir hoffen, Sie sind bereits mit dem laufenden Beteiligungsprozess zur Stärkung unseres historischen Ortskerns in Gratwein, genannt "Lokale Agenda 21 - OK Gratwein", vertraut. Dieser Prozess verfolgt das Ziel, Entwicklungsimpulse für das Zentrum unseres Ortsteils und Ihr Umfeld zu schaffen, sich mit Verkehrsfragen auseinanderzusetzen, den öffentlichen Raum zu gestalten und die Baukultur im historischen Ambiente zu fördern.

Nach einem gemeinsamen Rundgang, einer Auftaktveranstaltung und einer eingehenden Betrachtung des Themas Verkehr und Mobilität möchten wir Sie herzlich zu einem speziellen Treffen einladen, das diesmal gemeinsam mit unseren örtlichen Gewerbetreibenden/ Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern stattfindet.

Datum: 5. 9. 2023

Uhrzeit: 18:30 - 20:00

Veranstaltungsort: Generationenhaus Gratwein

Ihre Teilnahme ist von großer Bedeutung für uns. Nur durch gemeinsame Anstrengungen können wir daran arbeiten, den Ortskern zu stärken und zukunftsfähig zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen,

Die Gemeinde Gratwein-Straßengel und das Team der Lokalen Agenda 21 "OK Gratwein"

Agenda

1. Begrüßung und Einführung (5 Min)
2. Überblick über das Projekt "Lokale Agenda 21 - OK Gratwein" (5 Min)
3. Zusammenfassung bisheriger Workshops (5 Min)
4. Impulsvortrag Architektur, Ortsbild, Raumwahrnehmung (15 Min)
5. Vorstellung der Teilnehmer mit Verortung im Ortskern (15 Min)
6. Gruppenarbeit und Ideensammlung (25 Min)
7. Präsentation der Gruppenergebnisse (20 Min)
8. Ausblick und nächste Schritte (10 Min)

Zusammenfassung

An der Veranstaltung nahmen 22 Personen teil. Diese Veranstaltung war nicht öffentlich angekündigt worden, da sie speziell darauf ausgerichtet war, die Interessen der Stakeholdergruppen der Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer sowie der Gewerbetreibenden anzusprechen. Zusätzlich zu den Teilnehmenden waren der Bürgermeister, die beiden Vizebürgermeister und einige Gemeinderät:innen anwesend.

Nach der Begrüßung durch VZBGM Johanna Tentschert erfolgte ein kurzer Überblick von Rainer Rosegger zum aktuellen Stand des Projekts "OK Gratwein". Dabei ging er auf Kritik ein, die sich auf ähnliche Beteiligungsprojekte vor rund 20 Jahren bezog, die von anderen Projektbegleitern durchgeführt wurden. Damals wurden in Folge nur wenige Maßnahmen umgesetzt. Dies führte



verständlicherweise zu Frustration bei den Teilnehmenden, die Zeit und Engagement investiert hatten, ohne sichtbare Ergebnisse zu erzielen.

Der Aufbau von Vertrauen in Beteiligungsprozessen, so betont Rosegger, setzt eine transparente Gestaltung des Prozesses sowie die tatsächliche Umsetzung von Maßnahmen voraus. Dabei ist von entscheidender Bedeutung, dass sowohl die Bevölkerung als auch Stakeholder und Interessengruppen nicht nur aktiv am Prozess, sondern auch an der Umsetzung teilnehmen. Die Gemeinde ihrerseits muss die erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen, Aktivitäten unterstützen und koordinieren sowie in ihrem Einflussbereich stehende Maßnahmen umsetzen.

Für das Projekt "OK Gratwein" ist es von entscheidender Bedeutung, die Umsetzung von Maßnahmen stets im Blick zu behalten. Dies erfordert die regelmäßige Überprüfung der Relevanz und Umsetzbarkeit von Maßnahmen, die Festlegung von Umsetzungszeiträumen (kurzfristig/mittelfristig/langfristig) sowie die Sicherstellung von Budgets und Finanzierungsmöglichkeiten. Die Phase 2 für das Projekt "OK Gratwein" ist für das Jahr 2024 geplant, und in dieser Phase wird ein besonderes Augenmerk auf die Vorbereitung von Umsetzungen gelegt.

Nach der Einleitung folgte eine *Zusammenfassung* bisheriger Ergebnisse aus Workshops zur Schaffung einer Grundlage für die weitere Diskussion:

Verkehr und Mobilität:

- Verkehrskonzept für Gratwein, Ziele und Mobilität und Beispiele von Begegnungszonen wurden von DI Markus Frewein (Verkehr+) präsentiert.
- Fragen wurden intensiv diskutiert und es wurde festgehalten, dass es neben gestalterischen und verkehrstechnischen Maßnahmen auch Möglichkeiten einer Verhaltensänderung gibt.
- Verkehrskonzept mit der Einführung einer Begegnungszone wurde einstimmig im Gemeinderat beschlossen. Gemeinsam sollte Druck auf die Landesregierung ausgeübt werden.
- Bürgerbeteiligung und gemeinsames politisches Vorgehen werden als wichtige Faktoren genannt.
- Testphase sollte eingeführt werden. Angebote zur Vorbereitung werden eingeholt.

Soziales, Kultur und Zusammenleben:

Maßnahmen in folgenden Bereichen wurden erarbeitet:

- Begrünung und Aufenthaltsqualitäten
- Optische Gestaltung des Ortskernes
- Veranstaltungen und Pop-Up Stores
- Einbindung von Vereinen und Generationen
- Kommunikation und Vernetzung der Ortsteile

Darauf erfolgte der *Impulsvortrag* zu Architektur, Ortsbild, Raumwahrnehmung durch Arthur Steiner und Sigrid Verhovsek als zuständige Ortsbildsachverständige für Gratwein und Partner im Projekt OK Gratwein. Die Entwicklung des Ortes wurde kurz skizziert, die Bedeutung des Ortsbildes für eine Gemeinde, aber auch das notwendige "Weiterbauen" und "Einfügen" wurden thematisiert. Zum Abschluss wurde noch ein für die Gewerbetreibenden und Immobilienbesitzer besonders wichtiger Punkt angesprochen: Die Relevanz der Erdgeschoss- zw. Sockelzonen, deren Pflege und Gestaltung wesentlich für eine Belebung des Ortskernes ist.



Anschließend wurden die Teilnehmenden gebeten, sich zur *Vorstellungsrunde* aufzustellen. Dabei sollten sie am Plan des Ortskerns einen Punkt setzen, um ihre Wohnhäuser oder Gewerbebetriebe zu markieren und sich kurz vorzustellen. Die Kategorien der Hauseigentümer:innen und Immobilienbesitzer:innen sowie der Gewerbetreibenden wurden um die Kategorie "soziale und medizinische Infrastrukturen" erweitert, um auch Arztpraxen sowie das Generationenhaus entsprechend zu berücksichtigen.



Im Anschluss wurde in drei Kleingruppen an folgenden Fragestellungen gearbeitet:

1. Gibt es Visionen für den Ortskern von Gratwein?

Welche gemeinsame Vision können wir für die Zukunft des Ortskerns von Gratwein entwickeln?

2. Welche Maßnahmen sind erforderlich, um die Belebung und Entwicklung voranzutreiben?

Welche konkreten Maßnahmen sind notwendig, um die Belebung und Entwicklung des Ortskerns zu unterstützen?

3. Welche Kooperationen sind zwischen Wirtschaft, Hauseigentümern, Vereinen und der Bevölkerung möglich?

Welche Kooperationsmöglichkeiten können zwischen der Wirtschaft, Hauseigentümern, Vereinen, der Bevölkerung und anderen Akteuren im Ortskern entstehen?

4. Welche Art von Unterstützung wird benötigt, und was kann eigenständig umgesetzt werden?

Welche Formen der Unterstützung sind erforderlich, um die geplanten Maßnahmen zu realisieren, und welche Schritte können eigenständig umgesetzt werden?



Die gesammelten Ideen zur Stärkung des Ortskerns von Gratwein lassen sich in folgendem Resümee zusammenfassen:

1. Inklusion und Vernetzung: Die Inklusion, ausgehend von den Aktivitäten im Generationenhaus, soll als Alleinstellungsmerkmal für den Ortskern von Gratwein dienen. Dies beinhaltet die Integration des öffentlichen Raums und Gewerbebetriebe, um eine inklusive Gemeinschaft zu fördern.

2. Belebung des Marktplatzes: Es besteht die Idee, Fußwege bis hin zum Mobilitätszentrum auszubauen und attraktiver zu gestalten, um den Marktplatz zu beleben und Anbindungen zu schaffen.

3. Verbesserung der Mobilität: Maßnahmen zur fußläufigen Anbindung der Weihermühle und die Schaffung eines Radweges sollen die Mobilität im Ortskern verbessern. Zudem sollen allgemeine Durchwegungen für Fußgänger und Radfahrer geschaffen werden und die Sicherheit von Kindern mit beispielsweise Laufrädern soll gewährleistet werden.

4. Begegnungszone und Verkehrsberuhigung: Die Schaffung einer Begegnungszone bietet die Möglichkeit der Vernetzung, während die Einrichtung einer Fußgängerzone die Verkehrsberuhigung im Ortskern fördern soll. Auch das Schaffen von Parkplätzen wird angestrebt.

5. Überwindung von Barrieren: Die Idee besteht darin, die steile Stiege beim Click-Clack durch eine mögliche Aufstiegshilfe zu überwinden. Zudem sollen Hinterhöfe aktiviert und (temporär) geöffnet werden.

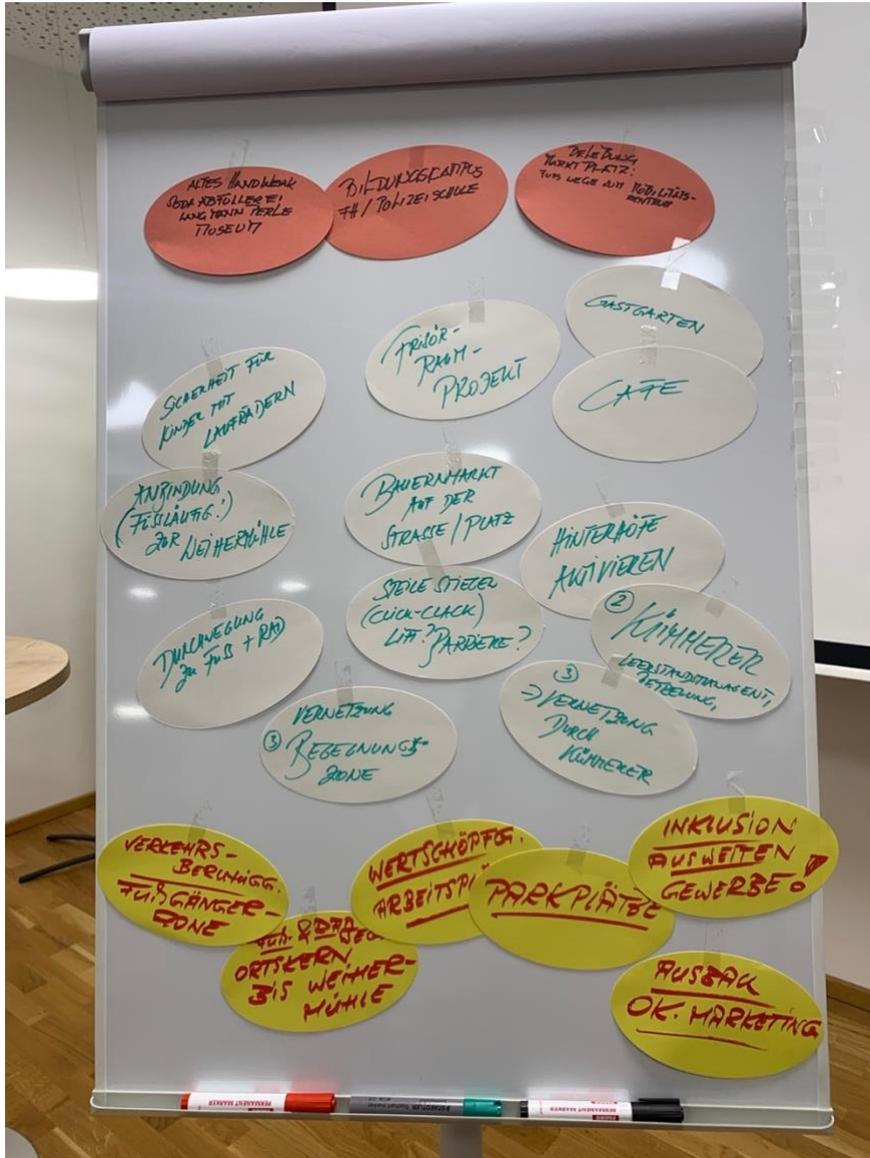
6. Erweiterung des Bildungscampus: Eine Erweiterung des Bildungscampus wird vorgeschlagen, beispielsweise durch die Ansiedlung einer Fachhochschule oder Polizeischule.

7. Wirtschaftliche Entwicklung: Die Schaffung von Arbeitsplätzen wird angestrebt, um die Wertschöpfung im Ortskern zu steigern. Dies kann durch die Ansiedlung von Dienstleistungen wie einem Friseursalon sowie der Schaffung von Gastronomie wie Cafés und Gastgärten erreicht werden. Der Bauernmarkt sollte auf der Straße oder im öffentlichen Raum angesiedelt werden.

8. Erhalt von Tradition und Handwerk: Die Idee ist, altes Handwerk sichtbar zu machen, beispielsweise durch die Wiederbelebung der Sodaabfüllerei von Langmann und deren Verbindung mit einem Museum.

9. Ortskernmanagement: Die Einrichtung eines "Ortskern-Kümmerers" wird vorgeschlagen, der sich um das Leerstandsmanagement kümmert, die Betreuung fördert und die Vernetzung im Ortskern vorantreibt. Ein Ausbau des Ortskernmarketings wird ebenfalls empfohlen.

Diese vielfältigen Ideen tragen dazu bei, den Ortskern von Gratwein in verschiedenen Bereichen zu stärken und weiterzuentwickeln, um eine lebendige und attraktive Gemeinschaft zu schaffen.





Die Ideen im Einzelnen:

- Inklusion als Alleinstellungsmerkmal für den Ortskern von Gratwein - Ausgehend vom Generationenhaus öffentlichen Raum und Gewerbe integrieren
- Belebung des Marktplatzes: Fußwege bis hin zum Mobilitätszentrum ausbauen bzw. attraktiveren
- Fußläufige Anbindung der Weihermühle und Schaffung eines Radweges
- Allgemeine Durchwegungen für Fußgänger und Radfahrer schaffen
- Sicherheit im Ortskern für Kinder mit Laufrädern schaffen
- Die Schaffung einer Begegnungszone bietet die Möglichkeit der Vernetzung
- Verkehrsberuhigung durch eine Fußgängerzone
- Parkplätze schaffen

- Steile Stiege beim Click-Clack stellt eine Barriere dar - Möglichkeit einer Aufstiegshilfe?
- Hinterhöfe aktivieren und (temporär) öffnen
- Bildungscampus beispielsweise durch Ansiedelung einer Fachhochschule / Polizeischule erweitern

- Arbeitsplätze schaffen, um Wertschöpfung zu steigern
- Ansiedelung eines Friseurs
- Bauernmarkt auf der Straße
- Gastronomie fehlt. Deswegen Cafés und Gastgärten schaffen
- Altes Handwerk sichtbar machen: ZB die Sodaabfüllerei von Langmann reaktivieren und mit einem Museum verbinden

- Ein "Ortskern-Kümmerer" kann Leerstandsmanagement und Betreuung ermöglichen
- Ein "Ortskern-Kümmerer" schafft Vernetzung
- Ausbau eines Ortskernmarketings

Die *nächsten Schritte* sehen wie folgt aus: In der Kalenderwoche 37 werden die Ergebnisse im Ausschuss für Ortsentwicklung und Bürger:innenbeteiligung präsentiert. Anschließend werden die Ideen und vorgeschlagenen Maßnahmen auf ihre Relevanz und Umsetzbarkeit hin überprüft. Diese Ergebnisse werden in einem gemeinsamen Workshop mit den Teilnehmenden der Arbeitsgruppen ausführlich diskutiert und zu einem späteren Zeitpunkt der breiten Öffentlichkeit präsentiert.